

# Absolutreport

Neue Perspektiven für  
institutionelle Investoren



Beitrag in Ausgabe 01 | 2022

Kommentar

**ANDRÉ HEIMRICH** Bayerische Versorgungskammer

EU-Taxonomie verliert mit Atom und Gas  
an Glaubwürdigkeit

# EU-Taxonomie verliert mit Atom und Gas an Glaubwürdigkeit



**ANDRÉ HEIMRICH** Vorstand Kapitalanlagen, Bayerische Versorgungskammer, München

Am 2. Februar 2022 hat die EU-Kommission Atom- und Gaskraftwerke offiziell in die Taxonomie aufgenommen. In Deutschland hingegen wurden zum 1. Januar 2022 drei Atomkraftwerke stillgelegt und die Letzten werden bis zum 31. Dezember 2022 abgeschaltet sein, womit hierzulande Jahrzehnte gesellschaftlichen Konflikts zu Ende gehen werden. Frankreich hingegen beheimatet 56 aktive Atomkraftwerke, weltweit sind es 414. In der Europäischen Union steht Deutschland mit seiner Energiepolitik somit fast allein da, da andere Länder Atomkraft sogar weiter ausbauen. Das Ziel aller ist dabei das Gleiche: Europa bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Zur Finanzierung dieser Transformation werden zusätzliche Investitionen i. H. v. 300–400 Mrd. Euro p. a. erforderlich, was knapp dem jährlichen deutschen Haushaltsbudget entspricht.

Um der Wirtschaft einen Leitfadens zu geben, damit sie Investitionen als nachhaltig einordnen kann, soll mit der Taxonomie ein „Labelling“ erfolgen. Danach ist eben jetzt auch ein Atomkraftwerk als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeit definiert. Unbestritten ist, dass auf dem Weg

zu einer klimaneutralen Wirtschaft insbesondere im Energiesektor Brückentechnologien benötigt werden. Aber allein aus der Tatsache, dass auf dem Weg zur nachhaltigen Energieversorgung Übergangslösungen benötigt werden, kann jedoch nicht geschlossen werden, dass diese per se nachhaltig sind. Gerade Atomkraftwerken kann das Attribut der Nachhaltigkeit nicht zugesprochen werden. Neben den immensen CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits beim Bau besteht zusätzlich noch die Frage der Endlagerung radioaktiver Abfälle, für die weltweit noch keine adäquate Lösung gefunden wurde. Bezieht man den gesamten Lebenszyklus ein, steht die Atomkraft zwar besser da als Kohle oder Gas, der Abstand zu den erneuerbaren Energien ist aber dennoch beachtlich. Sicher werden wir diese Energiequellen noch eine Zeit lang benötigen. Warum die Europäische Kommission diese künftig gleich als „grün“ kennzeichnen möchte, ist jedoch nicht nachvollziehbar.

Viele Investoren werden wohl trotz des „grünen“ Labels fernbleiben, da das Risiko sogenannter „Fat-Tail“-Risiken – vor allem bei Atomkraftwerken – gewissermaßen unkalkulierbar und

ohne staatliche Bürgschaften kaum tragbar erscheint. Es bleibt lediglich zu mutmaßen, dass die Klassifizierung dieser Technologien als nachhaltig eher politische Gründe hat.

Aus Investorensicht verliert die Taxonomie mit der Aufnahme von Atomkraft und Gas ihre Glaubwürdigkeit. Dies wird auch durch die neue Fassung des Rechtsakts unterstrichen, bei der die ursprünglich vorgesehene Verpflichtung, eine Beimischung von klimafreundlichen Gasen beim Betrieb von Gaskraftwerken bereits ab 2026, gestrichen wurde. Bis 2035 die komplette Umstellung auf Wasserstoff erfolgt, können Gaskraftwerke demnach noch länger und in großem Umfang auf emissionsintensives Erdgas setzen.

Bereits heute ist Windkraft – dicht gefolgt von Photovoltaik – die günstigste Art der Energieerzeugung. Rechnet man auch die Folgekosten für Gesundheit, Umwelt und Klima ein, ist der Vorteil der erneuerbaren Energien im Vergleich zu fossilen Brennstoffen noch offensichtlicher. Aufgrund der daraus folgenden fehlenden Rentabilität von Investitionen in Atom und Gas, insbesondere ohne staatliche Subventionen, ist zu erwarten, dass sich der Markt ein Stück weit selbst reguliert. Die Klassifizierung von Atomkraft und Gas als nachhaltig macht es uns als Investor schwerer und bedeutet, dass wir in Zukunft noch genauer hinschauen müssen, in welche Produkte wir investieren. Wir werden unsere Verantwortung wahrnehmen und sicherstellen, dass unser heutiges Handeln nicht zulasten der Zukunft erfolgt.

»Die Klassifizierung von Atomkraft und Gas als nachhaltig macht es uns als Investor schwerer und bedeutet, dass wir noch genauer hinschauen müssen, wie wir investieren.«

## inhalt 01/2022



### kommentare

**ANDRÉ HEIMRICH** Bayerische Versorgungskammer  
**DR. MAXIMILIAN HAPPACHER** Deutsche Aktuarvereinigung

### artikel

#### **Perspektiven der Inflationsentwicklung**

JAMIL BAZ, JOSH DAVIS | PIMCO

#### **Klimarisiken in Immobilienportfolios**

UWE KRAUSE, CAROLIN LÖLKES | MEAG

#### **Veränderungen der Marktstruktur durch passives Investieren**

PROF. DR. BERND MEYER, ULRICH URBAHN | Berenberg

#### **Datenqualität für die Messung von Klimarisiken**

ANDREJ BAJIĆ, PROF. DR. MARTIN HELLMICH | Deloitte Audit Analytics

PROF. DR. RÜDIGER KIESEL | Universität Duisburg-Essen

#### **Dynamische Absicherung von Fremdwährungsrisiken**

UMBERTO ALVISI, KATHERINA DUONG-BERNET | Millennium Global

#### **Strukturierung und Besteuerung gewerblicher Private-Equity-Fonds**

DR. ELMAR BINDL, DR. MARTIN HAISCH | Noerr

### drei fragen an

**PD DR. VOLKER HEINKE** Vorstandsvorsitzender  
Evangelische Zusatzversorgungskasse

Ja, ich möchte den Absolutreport 01/2022  
als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Ja, ich möchte mich für Absolutnews,  
den wöchentlichen Newsletter, anmelden.

Bitte senden oder faxen an:  
info@absolut-research.de  
+49 40 303779-15

Absolut Research GmbH  
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Datenschutzrichtlinien: [www.absolut-research.de/datenschutz](http://www.absolut-research.de/datenschutz)

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail